

1459 dert er das benant Geflos vnd herschafft Ort an Gerharten (*Chunraden*) den Franawer, der Im aber des nicht abtreten wolt Vnd gab antwurt, Es wër seins brueder gekaufts güt gewesen, das nu von Im Erblich an In komen wër, Wollt in aber sein kaiserlich gnad sprüch nicht vertragen, darumb wolt er sein gnaden antwürten in ainem landsrechten, als recht wër, Nun waren der lanntleüt menig die von kunig lasslawen auch verschreibung heten, dabei sy aber der kaiser nicht wollt halden, Vnd maint als In kunig lassla sölh verschreibung geben hiett, wer er seiner Iar ze Iunckh gewesen, Vnd hiett die weil nicht Regiert, mit den macht Camrett (*Chunrad*) franawer ein Zesamkomen In dem Marckt Stockeraw, Vnd nach irer vnderredung schriben Sy aus ainen lanndtag, auff der heiligen drei kunigen tag Gen Gelesdorff Es würden auch durch dieselben lanndlewt, auffgeschriben ettlich Artickl vnd ander nottürfft des lannds vnd sunderleich von der Münfs vnd des aufflags, Saltz vnd wein darumb die benanten lanndleütt ir Pottschaft aus In mit Irnn fürnemen Zw dem Römischen kaiser wolten geschickht haben den er aber nicht gelait geben, Vnd also belaid das vnder wegen.

1460 *Rubrica. Anno domini Millesimo, quadringentesimo Sexagesimo.*

In dem als nu kóm der heiligen dreir kunig tag, fügten sich der maist tail der lanndleütt vnderhalb der Enns zw dem tag gen Gelesdorff Zu dem kom auch her Vlrich der Eytzinger, daselbs sy aber betrachten des lannds nottdurft, Vnd wurden daselbs aufgeschriben all Artickl irer geprechen, Darnach paten sy den Römischen kaiser, Sein Rëtt daselbs hin genn Gelesdorff zw in ze schicken die sölh ir hanndlung vnd notturft hörten, vnd verrer an sein kaiserlich genad præchten, Wollt aber des sein kaiserlich genad nicht tuen,

tuen, Denn so sy aus In erwellten vnd in irn nottürft-¹⁴⁶⁰
 ten, zw sein genaden sennden würden mit nottürfti-
 gem gelaitt für Ze sehen das der kaifer têt Also
 senndten sy zw dem kaifer ainen aus den Herren vnd
 drei aus Ritter vnd knechten die hielten seinen gena-
 den für alle hanndlung vnd Artickel So sy pei dem sel-
 ben tag beslossen hetn, Vnd lieffen sein kaiferlich ge-
 nad pitten, Sy genediklich als herr vnd lanndsfürst
 dar Inn für Zesehen vnnnd sölich geprechen Ze wen-
 den, nachdem die wider ir vnd des lannds freihaitt
 vnd gerechtikaitt vnd alts herkomen wern, Vnd sy
 auch hielt bei iren verschreibungen, So sy von kunig
 Albrechten, kunig lasslawen vnd andern seinen vor-
 fordern hieten, das wolten Sy vmb sein genad vnder-
 teniklich als vmb irn genedigen herrn vnd lanndsfür-
 sten verdienn Auf solich werbung, in aber der kai-
 ser nicht antwürtt gab, do von legten Sy verrer ai-
 nen tag gen Wulderstorff, vnd schriben den lanndlêw-
 ten daselbs hin ze kômen auff den Montag nach dem
 Sontag letare in der vastten daselbs Sy ir Artickl die
 Sy wider den Rômischen kaifer hetn fürgenomen auf-
 schriben &c.

Rubrica. Von den Schinderling.

In dem Sumer des Neun vnd fünffzigisten Iars, ha-
 ben Hertzog ludweig von Pairn vnd ander fürsten vnd
 Stett, der von Hals, der von Salzpuk, der von Pas-
 saw, Vnnnd ander herren, vmb das lannd ôsterreich ge-
 fessen, geflagen gar ein geringe Münfs, der vill in das
 lannd Ôsterreich gefürtt, Vnd darumb des lannds gûte
 Münfs, vnd ander klainat von Gold vnd Silber aufge-
 kaufft, vnnnd aus dem lannd gefürt ward Nu hett der
 kaifer ettlich Kamrer mitt Namen Hannsen Rôrbacher,
 Hannsen Spaurer, vnd den von Morsperg Die würden
 durch ettlich purger von wienn, di ein versteen zu der
 Münfs heten vnderricht wie die vorgenanten fürsten vnd
 herrn

Wulderdorf,
 Walderdorf
 oder
 Wilferdorf

1460 herrn ein grossen gewin an der vorgeanten geringen Münfs hieten, wie es auch vmb die selb gering Münfs die guet Münfs in dem landt aufkauft, aus dem lannd gefürt widerumb ingesetzt Vnd sölh gering Münfs daraus gemacht würd, das seiner kaiserlichen genaden lannen vnd leuten zw schaden khem, Sölhs sy sein genad wol anbringen Vnd daran weisen möchten, das er auch desgleichen, ein Newe Münfs in dem korn, als die andern fürsten vnd herren flüegen, in dem lannd ze Osterreich auch flachen liefs, Vnd den gewin da von nem als Ander. Die vorgeanten drei kamrer prachten das an den Römischen kaiser, vnd ertzellten Im gelegenheit der sacht, ob er schlneg ein Newe Münfs in dem lannd Ze Osterreich was nutz vnd gewin er da von aufheben vnd gehalten möcht Aber sy ertzelten vnd sagten Im nicht das gross vnd hoch verderben, den lannd vnd leutt dardurch nê, Der benannt Römisch kaiser wollt sich am erstein, darin nicht geben das er von seiner güt Münfs (*Videntur hic quædam omiffin.*) zu verleihen, vnd erpüttn sich seine gnaden, ein güttn gewin davon Zegeben, das er also têt. Vnd allso hueben sy an ze münffen, in der Newnstatt vmb sannd Michels tag des obgenanten Iars, vnd fluegen daselbs swartz pfenning, vnder dem Zaichen des kaisers In aller form vnd Mafs, als vor Zeiten, die allten Swartzen wiener pfenning bei Kunig Albrechten sâligen gewesen waren, Aber Sy heten nicht vil silber Vnd als der Römisch kaiser nu Merckht den gewin, das er gross was, Vnd sein aigen nutz dardurch wol macht betrachten, Nam er von den egenanten drein kamrern über die Münfs, Vnd setzt zu der Newnstatt vnd zu Gretz Münfmaister, die flügen pfenning die hiessen kreutzer, Darauff ward gezaichent sein liebrey vnd ettlich seine lannd an schiltten, Es ward auch den haufgenossen zw wienn verpoten, das sy nicht tórsten gemünffen, vnd der wechsl ward darnach von in durch den kaiser auch aufgehbt wie-

wiewol das was wider ir freihait vnd gerechtikait¹⁴⁶⁰
 dennach acht man sein nicht Vnd derselben kreutzer
 und pfenning würden souil bracht gen wienn, das zum
 lestten die kinder auf den gassen Souil der pfenning
 hetn das Sy die von in würffen Der Römisch kai-
 ser, was schuldig den Grafen von Pösing, dem von El-
 lerbach, dem Grafenecker, vnd Andren pemkircher ain
 Summ gelts als auff xij. tausent gulden, Die paten sein
 gnad Sy solher Summ gelts zw entrichten, Wollt aber
 sein genad, das sy die gegen Im vallen liessen, das er
 in dann verlich die Münfs zw einer ergetzung, Dem
 kaiser geuiel das wol vnd gab in prieff vnd Sigl, das
 Sy gemünffen möchten, Die Münfften zw Prespurck
 Zw altenburckh Zw ödenwurckh vnd andern menigen
 ennden, Vnd flügen kreutzer vnd pfenning dabei kain
 silber was, nür kuppfer vnd würden dardurch gereicht
 Dieselben pfenning würden gehaiffen *hebreuko* und dar-
 nach *schinderling*, den namen sy behielten vntz an das
 enndt Derselben pfenning gab man am ersten für ain
 gulden ain th. s. Das werd vntz auff sannd kathrein-
 tag, da was gute Zerung zw wienn, Darnach gallt
 der gulden x. $\beta.$ darnach zwai pfunt, Darnach do ver-
 ruefft man den guldein Nicht höher ze nemen denn
 vmb zehen schilling s. , nach dem verrueffen leuff der
 gulden auff das er galt vier th. vnd darnach Sechse,
 vnd Achte, Vndd aller werd ward verkaufft nach dem
 guldein, Die herren im Lannd hetn ein grofs verdrief-
 sen an der Münfs, wenn in gie vil ab an iren Nützen
 vnd rennten, Desgeleichenn ward auch grofs geschrai
 vnder dem volkh ze wienn, Darumb der Römisch kai-
 ser zw wienn hueb an ze flahen eine Newe Münfs,
 am sambstag vor letare in der vasssten Derselben Münfs
 solt gelten ein gulden vj. $\beta.$ s. Vnd ward genannt das
grofs khörn, Vnd würden die phenning auf den form ge-
 macht als Sy ettwann, pei Kunig Albrechts Zeiten ge-
 wesen vnd gangen waren, Vnd die Marckh solt besteen
 bei

*Prespurck
 Altenburg
 Ödenburg*

1460 bei sechs löten lautters silber, des das gemain volkh frö was.

Darnach am Sambstag nach sannd Iörgen tag, lies der Römisch kaiser aufwerfen die New Münfs zw wienn, Vnd man rufft das der allten Swartzen geringen Münfs. iiij. ʒ. solten gellten werden, für der Newn phenningen ainer, Vnd ain kreutzer solt genomen werden für ainen Newen phenning, Dar aus zw versteen, was der gewin, den der kaiser an der Münfs gehabt hatt, Vnd der schaden vnd verderben, den lannd vnd lewtt dadurch genomen hett, Vnder dem Newn wiener pfenning, vnd vnder dem allten geringen phenning was nicht vnder schaid, wenn es was ein yeder Swartz, vnd haten ain Zaichen, Darumb das ainuoltig volk vil ward petrogen, dauon die Newen phenning würden verwarffen vnd grosser Irrfal ward in kauffen vnd verkauffen, vnd die kreutzer vnd schinderling gewunen wider irn ganck Vnd man hört auff ze slahen die Newn wiener phenning Darnach Zw hant am Sontag vnd Montag nach dem verrüeffen würden alle pfenbert auf lauffen ze Wienn in fleisch prott wein in venedigischer war pei schuestern Schneidern vnd allen Hantwerchern, Vnd ward vnder dem gemain volk ein gros mürmeln, Zwitterrecht, klagen vnd wainen, vnd hieben an Ze schelten vnd Zefluechen den Römischen Kaiser, vnd sein Rett. das ee nie was erhört warden, wenn man gab ein echterin wein vmb viertzig fünffzig oder Sechtzig pfenning, Es was auch ein gros geschrai wider die Peckhen, wenn sy gaben einen klainen laib vmb iiij. ʒ. phenning des gleichen auch wider die fleischacker, die wollten nür nemen die newen phenning die mocht das arm volk nicht haben, vnd da von So schueff der Ratt von der Statt zw wienn mit den peckhen vnd fleischackhern das Sy von den armen Lewten nemen solten die gering Swartz Münfs vnd auch die kreutzer in dem werd als vor Darnach lass der guldein auff das er galt

xij. th. g. dieweil gab man ainen hasen vmb. x. $\beta.$ g. 1460
 ain tusent nêstl vmb j. th. ain henn umb iiiij. $\beta.$ g. ain
 pfunt pfeffer vmb iiiij. th. g. ainen Mutt waitz umb l. th. g.
 wenn es tett den paurn gar wol, das Sy irs gûts so
 hoch vnd wol an wûrden, Aber zum lestten ward in
 die sùefs zu einer pittrikait, Wenn Sy müsten den mai-
 sten tail des gelts vmb sùnft an werden, Vnnd wer wolt
 essen ein lunglpraten, der müst geben auff die lest darvmb
 xvij. $\beta.$ oder drew th. phennig, Vnd ain laib prott vmb
 ix. $\beta.$ g. vnd die obgenante gering Mûnfs, müst man
 dennoch dulden, vntz die lanntschaft kom gen Wienn
 zw dem Rómischen kaiser. Pei der benanten Mûnfs
 wûrden auch môchtig des kaisers Mûnsmaister, Wenn
 sy heten von Im bestannden die Mûnfs vnd gaben Im
 ain benante Summ gelts, da von der Mûnsmaister in der
 Newnstatt, pracht Zw wegen in peraitschaft, gold vnd
 silber als auf achtzig tausent gulden dasselb guet fûrt
 er haimlich aus des chaisers landen Vnd kom gen franck-
 reich daselbs setzt er sich ze haws Der Mûnsmaister
 ze Gretz genanndt der Ekkenperger der kauft in dem
 lannd Steir als auff sechshundert pfundt gelts vnd ward
 môchtig Darnach wolt der kaiser nach Im haben ge-
 griffen do ward er gewarnt Vnd entran gen Venedig,
 Vnnd fûrt mit Im von gold Silber vnnd klainaten als
 auff Viertzig tausent pfuntt werd, daselbs er Zeitt was,
 Vnd gewan darnach die huld des kaisers vnd macht mit
 Im ainen abpruch, vmb ain Summ gellts Vnd kom
 wider zw seinem guett gen Gretz, Aber Hertzog
 Albrecht von ôsterreich begraif seinen Mûnsmaister zw
 rechter Zeitt, Der mit seinem guett auch von dann wolt
 gefarn sein, Vnd nam im das alles, Des ein merckliche
 Zal was, Vnd lies in also plôssen von dann Zichen.

1460 *Rubrica.* Von dem Römischen kaiser vnd Cannretten dem Franawer.

Ort Der Römisch kaiser lies laden Zw recht von wegen des Gefloss Ort, (*den Conraden Franawer*) Der selb Franawer kom zw der lanndschafft, vnd legt in die sach für, Vnd patt Sy vmb Ratt ob er auff den enndthafften rechttag, der in der ladungen wër bestymbt antwürten solt Die Im rieten, Wër sach das der kaiser ainen lanndmarschalch mit wissen der lanndschafft hiett gesetzt, vnnnd das recht nach alter gewõnhait des lannds, mit Herren, Rittern vnd Knechten würden besetzt, so möcht er antwürten, beschèch aber des nicht, So möcht er schickhen zw dem Enndthafften rechttag seinen scheinpoten der in daselbs solt aufreden. Als nu kôm der Rechttag schickt der Franawer seinen Scheinpoten mit ainem schreiben das da in der gemain lautt, an die herren, so an dem rechten würden sitzen Defgeleichen So schraib auch die lanndschafft, Nu ward das recht besetzt von dem Römischen kaiser, Durch sein Rêtt die do waren Steirer, Pei den auch fassen ein tail landleutt, die villeicht des Frannawer anwalt nicht geuielen Es was auch dennoch nicht gesetzt ein landmarschalich, Sûnder der Römische kaiser, hett das gericht beuolhen, vnd Zw Richter gesetzt den Erwirdigen in got vater vnd Herren, hern Vlrichen Pischouen zw Passaw, do lies fürhalten der Römisch kaiser durch maister Vlrichen Riederer sein sprûch, die er hett gegen dem franawer, von des gefloss Ort wegen, die aber nyemant verantwürt von wegen des fronawer, Do ward gefragt ob yemant do wâr von des franawer wegen der die klag des kaisers verantwürt, Do tratt für des Franawer Anwallt, mitt einem schreiben das da lautt an die Herren So an dem Rechten fassen, Durch sölh schreiben Sy der franawer all lies pitten das sy auff den tag wider in vnd sein gerechtikait nicht recht sprêchen Wenn aber das lanndsrecht einen fûrganck gewun, vnd das

das mit Herren Rittern vnd Knechten, lanndleitten be-1460
 sätzt würd, So wollt er seinen kaiserlichen genaden vor
 den Anttwürten, vmb seinen spruch vnd hiet guete hoff-
 nung Zw seiner genaden Er würt das seinthalben auch
 da pei, sten lassen. Des Römischen kaiser anwältt vnd
 redner hēten nit ein benüegen an der annttwürt vnd
 dem schreiben des Franauer, Vnd satzten des Römischen
 kaisers spruch Zw den Herren so da lassen zw dem Rech-
 ten Do wart von In Ze recht erkannt, Seindmalen
 der franawer nach lanndsrecht Zw drein Viertzehen ta-
 gen wār geladen warden Zw Recht, Vnd sich bei dem
 endhafften Rechttag durch sich selbs, noch durch seinen
 volmächtigen anwalt nicht verantwürt hiett, So hiett
 der kaiser sein spruch gegen Im behabt, Vnd wēr Im
 auch phlichtig des gefloß Ort abzutreten mit seiner Zu-
 gehörung Des gesprochen rechten begert Im der kai-
 ser Ze geben einen gerichtsbrieff, der Im auch mit
 Recht erkannt ward ze geben Vnd liefs darauf erfor-
 dern das Gefloß Ort mit seiner Zugehörung an den
 Franawer das er Im nicht abtreten wolt Vnd als der
 Franawer dem Römischen kaiser nachsolhem eruordern
 das Gefloß nicht abtreten wollt, Da schickt der kai-
 ser an pfintztag nach sand Dorotheetag sein hoffge-
 find mit sambt dem grossen Zeug gen grossen Enntzef-
 dorff, Es hett auch der kaiser in seinem Sold auf-
 genommen als auff zwai tausent Pehem, die fluegen
 sich am Ersten für das Gefloß Ort, Darnach kom Zu
 In des kaisers hoffgesind, vnd ander volk mit dem zeug
 vnd arbeiten das gefloß gar kreffitklich vnd zerschuf-
 sen das gemêwr gantz vnd die Tüern, Aber die Grē-
 ben waren so guett das sy dennoch mit dem Sturm
 nichtz geschaffen mochten, Wenn der franawer guet
 lewt in dem Gefloß hett die grossen schaden heraus
 in das volk teten vnd lagen also da vor vnd kunden
 nichts geschaffen, In der Zeit besambt sich der Graff
 von Görtz mit seinen Edlleuten vnd paurn vnd graif
 an den Römischen kaiser, vnd nam In das Gefloß

1460 vnd marckt Greifenburg, vnd prennt das aus darnach
Greifenburg
Ortenburg
 flueg er sich für Orttburck, Vnd tett in Obern kern-
 ten dem kaifer grossen schaden, gegen dem besambt
 sich her Ian der Witowitz, des kaifers haubtman mit
 macht, dem der kaifer schickt zehillff mitt ettlichem
 volk, Graff Hansen von Pösing, die trieben den von
 Görtz ze Ortenburck an der Traa zugericht ein Ge-
 flos, Vnd das wol pebart mit zewn vnd gräben, das
 er besetzt mit paurn, dasselb Geflos Im der witowitz
 angewan, Vnd darnach Zoch der witowitz mit seinem
 volk dem von Görtz in sein lannd, Vnd gewan Im an
 wol auff fünff gueter geflöser, Darnach gund der von
 Görtz zetaiding mit dem witowitz, Vnd begert Im die
 geflöser wider Zegeben, So well er sich verschreiben
 gegen dem Römischen kaifer fürbafer wider in noch
 sein lannd vnd leutt nymermer zetuen, des aber der
 witowitz An des kaifer willen nicht gewalt hett Ze-
 tün Vnd machten solche abred mit dem von Görtz
 das er solt reiten Zu dem Römischen kaifer Vnd sich
 Im geben in genad, Vnd sein genad pitten Im die ob-
 genanten Geschlözer schaffen wider zu geben, Des-
 geleichs der witowitz sein genad auch für in pitten wolt,
 das der von Görtz tett, vnd kom zu dem Römischen
 kaifer vnd patt genad, die Im getan ward, Aber von
 wegen der Geflöser lies Im antwürten der kaifer,
 Sy wern alle vergeben ee wenn er Zw Im kómen
 wër, Also schied der von Görtz wider von dem kai-
 ser, als in Vamuett aber er mocht wider in nichts mer
 geschaffen, wann er sein pestte geflöser nu verlorn hett,

Als der Römisch kaifer vnd der von Görtz mit irm
 krieg nu geaint würden fügt sich Graff hanns von Pö-
 sing mitt den Söldnern, So Im der kaifer zugeordent
 hiett vnd seinen dienern wider gen Wienn, Vnd das
 Geschlos Ort was dennoch nicht gewonnen, Nu wollt
 der kaifer das Gfloss Ort ye haben, Vnd gestuend in
 was es wollt, Vnd rett mit dem von Pösing, dem Gra-
 uenecker, vnd dem Pemkiricher, Das sy dem andern
 volk

volk so vor Ort lagen mit sambt andern Söldnern zw¹⁴⁶⁰ hilff zugen, das Sy teten Es schickten auch die von Wienn als auf zwaihundert oder mer guett volk, mit püchsen vnd mit puluer Zw dienst dem kaiser für dasselb Geflos die da vor lagen vnd mochten nichts geschaffen, Wie woll man den veinten mit den püchsen Ze rütt all wër, dennoch hiellten Sy sich der lüeger vnd der Gräben, Vnd man getörft Sy dennoch nicht gestürmen, vnd paid tail lagen also widereinander mit werhaffter hannt, Vnd in der zeitt nam der Franauer in die kirichen Ze Schweinbart vnd richt die zwe mit Zewn vnd gräben, Vnd hiett das Geschlos Ort gern davon beschütt, Des er aber nicht getün mocht, Wenn des volks in dem veld Ze vil was.

Darnach süchten des vorgeantten Römischen kaiser haubtleüt menig listig weg wie sy das vorgeant Geflos Brechten Zw iren handen, von den veinten vnd schlüegen an ein Stürm, der aber durch ettlich die dartzü verstuenden ward widerraten, Wenn es hiett vil volks gelten müessen, Nachdem die Zewn vnd gräben vafft guett vnd vil wërlicher knecht darinn waren, Ains tag vordert der von Pösing aus dem Geflos den haubtman Vnd rett mit Im, das er das Geflos geb dem khaifer So wolt er Im vnd Seinen gefellen versprechen, das in der kaiser vmb iren Sold vnd schäden solt ain benüegen tün, Der Haubtman Anttwürt sein Herr der Franauer hiett Im Ingeanttwürt das Geflos, dem wolt er auch das mit der hilff gots wider inanttwürten, Wenn er Im vnd seinen gefellen hiett versprochen, Ob Sy so gar gewalteklich angriffen vnd gearbaitt würden So wolt er Sy an beschuttung nicht lassen, des Sy von Im also warttieten, Doch wolt er solch des von Pösing begern pringen an ander sein gefellen, das er têt, die ließen sich auch güttlich abreden, nach dem Sy verstuenden, das In vmb ir müe vnd dienst solt beschehen ain benüegen, Der haubtman kom wider aus dem geschlos,

1460 Vnd redt mit dem Egenanten von Pöling vnd andern hauptleuten, Wolten sy Im vnd seinen gesellen vmb ir dienst vnd scheden ain benüegen tûn So wollten Sy In das Geflos antwürten, das in ward versprochen, vnd auch gehalten, Doch ward die sach von dem hauptman des Geflos Ortt gesetzt, also das er vnd die gesellen dem franauer wolten schreiben, Kêm er vnd beschutt Sy noch Inder vier tügen, als er In versprochen hiett So solt die taiding kain krafft haben, Tâtt er aber des nicht So wolten Sy nach ausgang der benanten vier tåg das Geflos antwürten dem Römischen kaiser, oder den die er an seiner Stat darzue schüeff. Der Franawer beschütt sy nicht, davon antwürten Sy über das Geflos den hauptleuten nach geschëfft des kaisers, die gaben in allso vil, So mit In vormaln was abgeredt, Doch beschach von sölicher gab wegen Offenlich kain meldung Vnd Zugen da von mit Irem gerätt gein pehmischen krutt, das auch des Franawer was vnd der hauptman des Geflos flueg sich an den kaiser, Actum an Mitichen nach dem Sunntag letare In der vasssten des vorgeantent Iars, Darnach ward das Geflos Ortt Ingeantwürt hern Pfenikein von Tenitz ainem Pehmen.

Bohmischkrutt
Rubrica. Von dem Römischen kaiser vnd purgern Ze Wienn.

Desselben Iars am Montag nach sand Iörgen tag, vordert der Römisch kaiser den Purgermaister Ratt Genant vnd Gemain Ze wienn Zu Im in die pürckh, Des morgens als vmb Sybne, vnd als Sy Zu Im komen lies er In fürhalten durch sein Rêtt, Wie er In ir freihait vnd gerechtikait wolt bestâtten, Wie er auch alle pfennbert, in ainen gleichen kauff bringen vnd setzen wolt durch die Münfs, damit der hingewer vnd der kauffer auf baiden seitten nit beswärt würden, Vnd zum lestten als sich nun vil taiding von dem kaiser vnd den purgern

gern heten vergangen begert sein kaiserlich genad Sy¹⁴⁶⁰ solten Im Sweren, als irem herren vnd lanndfürsten, das erhört die gemain, die drang aus mit gewallt, Zu dem purcktor mit vil vntzüchtigen worten, Vnd als sy komen gen Sand Michel in die gassen, do redten ettlich pös leütt, wie das haus des von Cili, vnd auch des Marschalich haws, volles geharnaschter lewt wår Vnd wolten die gemain vnd purger also haben vberfallen Vnd ein flucht ward pracht in das volkh, vnd ein yeder leuff haym Zw seiner behausung Vnd die törr würden zügeschlagen an den hewfern vnd beschach doch von dem kaiser vnd den seinen nyemants dhain laidigung.

Desselhen Iars am Suntag nach philippi vnd Iacobi ist komen gen Wienn ein legatt des Römischen stuels der mit der proceß des heiltumbs Ersamleich ward empfangen Vnd pelaib zw wienn vntz In Das ander Iar, derselb legatt was ein Kriech vnd hett einen part derselb legat, hatt sich bei denn fürsten allenthalben vafft gemüett die Zwitterrecht in denn lannden Nider Ze legen, Er het aber wenig dar Inn geschaffen mügen. Desselben Iars nach Inuentionis sancte crucis senndt der Pehmisch kunig gein Wienn Sein Rêtt die den Römischen kaiser vnd die lanntschaft vmb ir Zwitterrecht miteinander solten verainen. Aber sy mochten nichts geschaffen, wenn die lanntschaft nit hett ain benüegen an der anntwürt die in der Römisch Kaiser getan hett, Da von so legten Sy verrer ainen tag gen Hêrderstorff, Dasselbs Sy zw einander komen, Zw dem yetzbenanten tag gen Hêrderstorff schickt der pehmisch kunig Aber sein Rêtt Dasselbs Sy mit der lanntschaft besluffen, das die lanntschaft vmb ir spruch noch solt halten ainen tag, mit dem Römischen kaiser auff sand Iohanns tag zw Sunbenten Ze Wienn Dasselbs der kunig Ze Pehem sein trêfflich Rett auch haben wollt, die all sachen Zwischen paiden tailen nach nottürften hörten, vnd dann versüechten Sy dar vmb zw verainen

Es

Hundersdorf

1460 Es solt auch der Römisch kaiser die, So die lanndschafft
 Zw demselben tag, ordnen vnd Schicken würd mit
 nottdürftigem gelaitt fürsehen vnd versargenn der von
 paiden tailen also ward veruolgt. In der Zeit graiff
 der franauer an von der kirichen zw Sweinwart, den
 Probst zw klosternewnburg vnd seine güeter, Vnd auch
 ander herren gueter die an dem Rechten wider In
 waren gefessen, Vnd beschedigt die vassit mit huldigung
 vnd Robatt vnd ward darauff des kunigs von Pehem
 diener.

Schweinbart

Rubrica. Von der taiding der Lanntschafft vnd dem
 Römischen kaiser.

Desselben Iars am Eritag nach sand Vlrichs tag sind
 komen gen Wienn her Vlreich Eitzinger mitsambt an-
 dern Herrn Rittern vnd knechten, aus der lanntschafft,
 als mit dreihundert pferden vnder dem Gelaitt des
 kaisers vmb dasselb gelaitt sich paid tail hart verainten,
 Vnd Zum lesten müsten der Pisschhof von Olmuntz vnd
 ander des von Pehem Rêtt, die auff den tag zu sannd
 Iohanns tag, daselbs hin geschickt hett derselben herren
 neben dem kaiser für das gelaitt steen, anders wolten
 Sy nicht in die Stat kömen sein. In Muest auch ver-
 sprechen die Statt, die weil Sy da in taiding weren,
 nyemant wider sy in, noch aus lassen. Am Mitichen
 darnach hueb an die lanntschafft Zu ertzellen ir gepre-
 chen, damit sy vnd das lanndt von dem Römischen kai-
 ser wider alts herkomen beschwêrt würden, Vnd das
 geschach zw wienn in der pürck in dem grossen münf-
 haus, In gegenwürtikait des kaisers vnd des künigs von
 Pehem Rêten, di pei dem kaiser sassen als verhörren
 vnd mittler der sachen Vnd vermelten auch daselbs ir
 artickl, Von erst von der Münfs, darnach von des auf-
 flags, wein traid vnd des Saltz &c. Vnd der Artickl wa-
 ren als pey Newn oder dreizehen, vnd geschach daselbs
 téglich vnderredung, Vnd als des kunigs von Pehem
 Rêtt,

Rétt, nu paid tail in Irem fürlegen genügsamleich he-1460
 ten gehört, griffen Sy in die sach Vnd all artickl wúr-
 den gegen einander aufgeschriben, vnd hieten paid tail
 gegen einander geaint, des aber nicht gesein mocht,
 Darnach Zum lestten pad die lanntschaft den Cardinal
 (*Bessarion*) das er sich fuegt gen hoff Zu dem kaiser vnd
 hört Sy auch in yren anligunden sachen vnd nottürften,
 vnd paten den Cardinal mit dem Römischen kaiser Zu-
 reden, das er Sy pei iren Freihaiten vnd gerechtikait-
 ten beleiben liefs als Sy von allter herkommen weren,
 Darumb Sy seiner kaiserlichen genaden als getrew lannd-
 leütt gehorsam vnd gewertig sein wolten, Das aber al-
 les nicht fürgetragen mocht werden, Wenn ain tail dem
 andern nichts wolt nachgeben, vnd die sachen würden
 gantz zestößen Dann allein der Artickl von der Münfs
 ward Zu ennd beslossen vnd verbrieft Vnd ward verlas-
 sen durich den kaiser vnd die lanntschaft mit den hauf-
 genossen Zu Wienn, das Sy Münfen solten vnd setzen,
 das die marckh haben solt lautters silber fúnff lott, vnd
 der guldein solt nicht höher genomen werden dann für
 sechs schilling $\frac{1}{2}$. Vnd die lanntlewtt Zugen darauff Zu
 Wienn aus der Statt an sannd larentzen tag des vorgean-
 ten Iars. Aber es ward in der Statt wienn mit dem guldein
 ein klaine Zeit gehalten, Darnach leuff der guldein wide-
 rumb auff, das derselben Münfs vmb ainen guldein ward
 geben newn β . $\frac{1}{2}$. Darnach Zuhant als die lanntschaft
 aus der Statt Wienn kam, als am Montag nach lauren-
 cij huldigt der franauer die kirichen Gaunersdorff, vnd
 hohenruepersdorff, Derselb franawer ward gefordert
 durch die lanntschaft zu dem tag gen Wienn vnder dem
 gelaitt des kaisers, daselbs er von den Reten des kunigs
 von Pehem vnd der lanntschaft in seinen sachen gehört
 ward Es ward auch gehört der Römisch kaiser, Dar-
 nach ward gefragt der Franawer was gerechtikait er
 hiett, vnd verschreibung, vmb des Gello Ort, ob er
 kauffbrieff hiett, das er die fürprächt, Der anttwürt er
 hiet khainen kauffbrieff darumb, Aber nach abgang seins
 brue-

Gaunersdorff
franzosen
Hohenruepersdorff

Ort

1460brueder hiett er funden brieff die der Römisch kaifer geschriben hiett den Leüten Zw Ort gehörund das sy seinem brueder als irem herren solten gehorsam sein vnd gewertig wann er Im die herschafft ort Zu kauffen geben hiett, Dardurch zu versteen wër das auch kaufbrieff darumb aufgangen wern Wo aber die hinkömen wern, des weßt er nicht, Doch so möcht man durch die brieff so er hiett hörn lassen genüßsamlich versteen, das daz obgenant Geflos vnd Herschafft Ort, rechtlich als sein väterlich erb an In komen wër Darauff rait der Frana-
Trübschsee wer zw wienn wider von dann Vnd am pfintztag nach sand Bertelmes tag nam er den Marckt vnd den kasten Trebensee, das dem von Passaw zugehört Vnd richt das zue mit gräben vnd Zewnn zu der wër vnd huldigt dar-
 Zue des von passau vnd auch ander herren leütt, die wider In an dem rechten waren gefessen, Vnd bezech den pischoff von Passaw er wër ein Richter gewesen über sein väterlich erb Vnd macht Zw trebensee ein Neue Mautt auff dem Wasser, Doch wie der Frana-
 wer mit der herschafft Ort gegen dem Römischen kaifer handelt, was grüntlich zu versteen das er des nicht recht hett, Wenn die übergab des Geflos vnd herschafft zu Ort was von dem Römischen kaifer beschehen in gutem woluertrawn, das er zu seinem Brueder gehabt hiett da mit dem kaifer dieselb herschafft von kunig lasslawen nicht würd abgedrungen.

Rubrica. Von der Newn Münfs.

Des sechzigsten Iars am pfintztag nach vnser frau tag Assumptionis haben die haufgenossen Zw wienn angefangt zu giessen die New Münfs, Vnd liessen der gar eilund slahen ein guet tail, wenn es wolt schier nyemant mer verkauffen vmb die Schinderling, vnd die obgenante new Münfs ward aufgewarffen, an Sambstag vor des heiligen Kreütz tag Exaltationis, Vnd der guldein galt vj. β. ʒ. Darnach machten die herren der Statt ze wienn ein geschribene Satzung, auff allerlai phen-
 bart,

bart, das die von den hanntwerchern solten geben wer-1460
den, als von allter wër herkomen da der guldein auch
vj. β . \mathcal{L} . golten hiett, Es ward gesetzt den Venedi-
gern irew phenbart, des geleich den kramern, Item Schu-
ffern, Schneidern, Kürffern, Vnd darnach allen hannt-
werchern, wie ein yeder seine phenbart solt hinge-
ben, vnd nicht tewrer, Sölicher Satzung ward von
dem Ratt geben, einem yeden hanttwerech in sein Zech
ain Zedl, So die daig satzung kam auf vier wochen,
do leuf der guldein auf vij. β . Darnach ward der gul-
dein wider gerüefft auf vj. β . vnd wer den höher nam
den wolt man straffen an leib vnd an guett, Das ward
gehalten als auf viertzehen tag, do galt der guldein
wider vij. β . \mathcal{L} . Darumb wurden alle phenbart wide-
rumb gehöcht Zum lesten gieng der guldein vmb ix.
schilling x. \mathcal{L} . der vorgenanten Münfs die nach dem
karn (*korn*) vil peffer was dann der guldein.

Rubrica. Wie der Ratt Ze Wienn gepat den Fleisch-
ackhern, das Fleisch hin ze geben nach dem pfunt.

Desselben Iars am Sambstag nach vnser lieben
Frawn tag Assumptionis gepat der Purgermaister vnd
Ratt der Statt Ze Wienn, denn Fleischackern, das
Fleisch nach dem pfundt hinzegeben, vnd ward das
pfundt gesetzt vmb zwen phennig, Das die Fleisch-
ackher am ersten gar hart verdras, Vnd kömen hart da-
ran, Wenn sy verstuenden dennoch nicht darInn iren
gewing, Vnd mürmelten vafft wider die purger vnd
das volk, Doch zum lesten als Sy nu irn gewin
Merckhten waren sy wol daran wenn es hett offt ein
arm mensch kauft vmb drei helbling, das er darnach muest
nemen vmb zwen phennig, oder vmb v. helbling. Dauon
was sölich Satzung nit für die ördnung, Sünder für die rei-
chen die vil haufgefind heten, vnd für die fleischaker
wenn Sy das pöfest als tewr gaben als das pefft So
namen die purger das pefft in Seynem werd, vnd lief-

1460 sen den armen das ẽrgerist Es bestuend das pfundt nicht bei der Satzung Sunder es leuf umbering auf, vnd gächling ab wider, Etwenn galt es bald vier fünff sechs oder acht pfenning Darnach leuf es wider auff vier ʒ, vnd also was die sach gar wandelwẽrtig Vnd die Fleischacker heten mit der wag mer gewin dann Sy vor ye gehabt heten Solt aber solich Satzung gewesen sein wider die Fleischacker, So wẽr das gepott vnd Satzung des Rats in die leng nicht bestanden, Aber nach dem es für Sy was, bestuend das gepott vnd satzung dester lenger, Vnd wolten auch davon nicht khern Desselben Iars vor sand Elspeten tag Starb her Vlreich der Eytzinger an der Pestilentz.

1461

*Rubrica. Anno domini Millesimo CCCC.
Sexagesimo primo.*

Olmutz
Trentsch
Kremsier
Brunn

Dessel en Iars hat der künig von Pehem mit willen vnd wissen des Römischen kaisers Graf Mathiaschen erwellten kunig ze Vngern vnd der lanntschafft in Osterreich von irer Zwitterrecht wegen, ainen tag gesetzt gen Olmuntz auf das New Iar, Dasselbs hin der Römisch kaiser sanndt sein Rẽtt, Mit namen den Pischhoff von Gürckh, Herrn Iörgen Volkenstorffer, Hannsen Rarbacher Vnd Graff Sigmund von pösing, Der Mathiasch khom gen trentsch, Vnd sannt sein potschaft gen Olmuntz, mit gantzem gewalt, Da tett der kunig gueten fleis zwiffchen den tailn, Vnd hiett sy gern geaint des er aber nicht mocht erlangen, Wenn yettweder tail khain nachgeben tũn wolt, Darumb ward der tag Zestößen, Vnd des kaisers Rẽtt vnd die lanntschafft riten wider von dann, Darnach wolt der künig von Pehem sein Zogen Zw dem erwellten kunig von Vngern, Vnd kom seins geuerts gen kremsier Do ward Im verpotschafft wie derselb erwellt kunig kranckh wẽr warden in den tod Darumb der von Pehem khert zw Ruckh Vnd Zoch gen Brunn, vnd schickt sein Rẽtt